universität freiburg

Modulhandbuch

zum Hauptfach

KUNSTGESCHICHTE

im B.A.-Studiengang

Prüfungsordnung vom 27.09.2024

Ansprechpartnerin

Margarita Augustin
Studiengangkoordinatorin
Platz der Universität 3/ KG III
79085 Freiburg
studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Stand: 07/2026

1. Kurzbeschreibung des Studiengangs

Fach	Kunstgeschichte
Akademischer Grad	Bachelor of Arts
Studienform	Grundständiger Studiengang in Kunstgeschichte (Vollzeitstudium)
Hochschule	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Fakultät	Philosophische Fakultät
Institut:	Kunstgeschichtliches Institut
Homepage	https://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de
Studienbeginn	Wintersemester
Regelstudienzeit	6 Semester
Studienumfang	120 ECTS
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch
Zulassungsvoraussetzungen	Hochschulzugangsberechtigung (Abitur); Deutschkenntnisse mindestens auf dem Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens

2. Profil und Qualifikationsziele des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang Kunstgeschichte (Hauptfach) ist in seinem Lehrangebot sowie durch Partnerschaften zu ausländischen Hochschulen international ausgerichtet. Er vermittelt grundlegende wissenschaftliche Kenntnisse des Fachs Kunstgeschichte in seiner gesamten fachlichen Breite und methodischen Tiefe. Alle Epochen der europäischen Kunstgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart sowie die nordamerikanische Kunst und die globale Kunst der Gegenwart sind Bestandteil der Lehre. Neben den drei Hauptgattungen Architektur, Skulptur und Malerei werden auch Graphik, Kunsthandwerk und Design, Photographie, neue Medien und neue Kunstformen behandelt sowie Kunsttheorie und Kunstliteratur. Ein regionaler Schwerpunkt des Studiengangs besteht in der vertieften Auseinandersetzung mit der Kunst am Oberrhein. Der Bachelorabschluss eröffnet vor allem den Zugang zu aufbauenden Masterstudiengängen sowie zu manchen Berufsfeldern im Bereich der Medien- und Pressearbeit, der Kunst- und Kultureinrichtungen, des Verlagswesens, des Kunsthandels sowie der Museen, des Ausstellungswesens und der Denkmalpflege.

Fachliche Qualifikationsziele:

Die Absolventinnen und Absolventen

- sind in der Lage, kunstgeschichtliche Entwicklungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart zu beschreiben. Sie besitzen exemplarisch erworbene Kenntnisse von Hauptwerken der Kunstgeschichte sowie ihrer Urheber
- sind in der Lage, visuelle künstlerische Phänomene aller Gattungen differenziert zu betrachten und zu versprachlichen
- haben Kenntnisse über die verschiedenen Kunstgattungen, deren Entwicklung und deren historisch bedingte, normative Hierarchien

- besitzen ein grundlegendes Bewusstsein für verschiedene kunsthistorische Methoden und kunsthistorische Theoriebildung und können fachlich angemessen argumentieren
- wissen um die Notwendigkeit der Kontextualisierung von Kunstwerken in ihrem jeweiligen kulturellen, soziologischen sowie politisch-historischen Zusammenhang
- haben Einsicht in die wichtigsten kunstgeschichtlichen berufspraktischen Felder (Museen, Ausstellungswesen, Denkmalpflege, digitale Kunstgeschichte) genommen

Überfachliche Qualifikationsziele:

- Die Absolventinnen und Absolventen
- sind fähig, selbstständig Forschungsliteratur und Quellenschriften zu recherchieren und auszuwerten
- haben einen Sinn für aktuelle Forschungsdebatten entwickelt und haben gelernt, werkorientierte Analysen durchzuführen
- besitzen die Fähigkeit zu selbständiger und eigenverantwortlicher wissenschaftlicher Arbeit
- haben Erfahrungen in Teamarbeit erworben
- besitzen verbale Kommunikationskompetenzen
- verfügen über Erfahrungen im interkulturellen Bereich

3. Besonderheiten des Studiengangs

Das Kunstgeschichtliche Institut ist im Rahmen des ERASMUS-Programms in ein Netz von europäischen Partneruniversitäten eingebunden, das es den Studierenden ermöglicht, einen Teil ihrer Leistungen im Ausland zu absolvieren. Das Kunstgeschichtliche Institut empfiehlt einen möglichen Auslandsaufenthalt allerdings erst für das 3. Studienjahr. Einen wichtigen Stellenwert nimmt die Sensibilisierung für das Studium der Originale ein, welche durch Exkursionen, Unterricht in Museen oder vor Monumenten sowie Begehungen von Sammlungen gewährleistet wird. Der Studiengang vermittelt Einblicke in die wichtigsten kunstgeschichtlichen berufspraktischen Felder.

4. Struktur des Studiengangs

4.1. Modulübersicht

Grundlagen der Kunstgeschichte I 14 ECTS	Grundlagen der Kunstgeschichte II 8 ECTS	Werkorientiertes Arbeiten und aktuelle Forschungsdiskussionen 6 ECTS
Kunstgeschichtliche Epochen im Überblick I: Mittelalter 12 ECTS	Kunstgeschichtliche Epochen im Überblick II: Frühe Neuzeit 12 ECTS	Kunstgeschichtliche Epochen im Überblick III: Moderne und Gegenwart 12 ECTS
Ausgewählte Themenbereiche der Kunstgeschichte I 14 ECTS	Ausgewählte Themenbereiche der Kunstgeschichte II 12 ECTS	Kunsthistorische Praxis 20 ECTS
Bachelorarbeit in der gewählten Spezialisierung 10 ECTS		

4.2. Studienverlauf

Fachsemester 1 *18 ECTS*	Einführung in die Bildkünste (8 ECTS)	Wissenschaftliches Arbeiten in der Kunstgeschichte (6 ECTS)	Überblicksvorlesung (4 ECTS)
Fachsemester 2 *20 ECTS*	Einführung in die Architektur (8 ECTS)	Proseminar (8 ECTS)	Überblicksvorlesung (4 ECTS)
Fachsemester 3 *22 ECTS*	Proseminar (8 ECTS)	Proseminar (8 ECTS)	Überblicksvorlesung (4 ECTS)
	Exkursionen (2 ECTS)		
Fachsemester 4 *20 ECTS*	Übung zur Denkmalpflege (6 ECTS)	Hauptseminar 1 zu einem kunstgeschichtlichen Thema (10 ECTS)	Vorlesung zu aktuellen Forschungsdiskussionen (4 ECTS)
Fachsemester 5 *20 ECTS*	Übung zur Museumsarbeit (6 ECTS)	Hauptseminar 2 zu einem kunstgeschichtlichen Thema (10 ECTS)	Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema (4 ECTS)
Fachsemester 6 *20 ECTS*	Seminar zu einem praxisbezogenen kunstgeschichtlichen Projekt (8 ECTS)	Forschungskolloquium (2 ECTS)	Bachelorarbeit zu einem Thema der gewählten Spezialisierung (10 ECTS)

In den drei Modulen *Kunstgeschichtliche Epochen im Überblick I-III* kann die Kombination aus Vorlesung und thematisch entsprechendem Proseminar aus Kapazitätsgründen nicht in jedem Semester für alle Studierenden zugleich angeboten werden. Aus diesem Grund darf das Modul über drei Semester gestreckt werden, wodurch eine größere Wahlfreiheit bei den Lehrveranstaltungen gewährleistet wird. Im Modul *Kunstgeschichtliche Praxis* können die zwei Übungen und das Seminar in einem Semester belegt werden. Den Studierenden wird aber die Möglichkeit eingeräumt, das Modul über drei Semester zu strecken, wodurch ebenfalls eine größere Wahlfreiheit bei den Lehrveranstaltungen entsteht. Die Mobilität (z. B. Auslandsstudium) wird in beiden Fällen nicht eingeschränkt, da Ersatzangebote zur Verfügung stehen.

4.3. Lehrformen

Die Inhalte und Kompetenzen werden durch folgende Lehrformen vermittelt:

- **Überblicksvorlesung** (V): Die drei Überblicksvorlesungen machen mit den drei Hauptepochen der kunstgeschichtlichen Entwicklung vertraut und vermitteln somit eine Grundorientierung in den Gegenstandsbereichen des gesamten Faches.
- **Vorlesung** (V): In den Vorlesungen wird ein bestimmter kunstgeschichtlicher Gegenstandsbereich auf dem Stand der aktuellen Forschung und aus der jeweils spezifischen Forschungsperspektive der verantwortlichen Lehrperson dargestellt. Die Studierenden erarbeiten sich dadurch ein profundes Überblickswissen zu dem jeweiligen Themengebiet und werden zur weiteren selbstbestimmten wissenschaftlichen Auseinandersetzung angeregt.
- **Einführungsseminare mit Tutorien** (S): Die Einführungskurse vermitteln grundlegende Fähigkeiten für die Beschreibung und Analyse von Kunstwerken der verschiedenen Hauptgattungen (Bildkünste und Architektur) sowie Kenntnisse der dafür notwendigen Terminologie. Zusätzlich werden einführende **Tutorien** angeboten. Dabei handelt es sich um Veranstaltungen, die von erfahrenen Studierenden geleitet werden und die dazu dienen, die Inhalte der Seminare anhand von weiteren Übungsbeispielen nachzubereiten. Die Studierenden haben hier breiten Raum für ihre Fragen. Der Besuch von Tutorien ist verpflichtend.
- **Übung** (Ü): Es bestehen zwei Formen von Übungen. In der Übung „Wissenschaftliches Arbeiten in der Kunstgeschichte“ werden die Studierenden mit den wesentlichen wissenschaftlichen Hilfsmitteln des kunsthistorischen Arbeitens vertraut gemacht (überregionale Bibliotheksverbünde, analoge und digitale Bilddatenbanken, Internetressourcen und Werkzeuge im Bereich der Künstlichen Intelligenz). Sie werden in Einzel- und in Gruppenarbeit geschult, formal und inhaltlich fundierte wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen und Referate unter Verwendung digitaler Medien zu halten. Die Übungen „Denkmalpflege“ und „Museumsarbeit“ werden von (in der Regel promovierten) Personen aus der Berufspraxis angeboten. Sie finden im jeweiligen beruflichen Umfeld (Museum, Ausstellungsstätte, Denkmalpflegebehörde etc.) statt, um dort praxisorientierte Aufgaben individuell oder in Gruppen zu bearbeiten.
- **Seminare** (S) sind Veranstaltungen, die einen Rahmen für die vertiefte Beschäftigung mit ausgewählten Themenbereichen bieten. Zentrales Element von Seminaren ist die Diskussion, in der sich die Studierenden unter Anleitung der Lehrperson argumentativ mit dem jeweiligen Thema auseinandersetzen. Dazu bereiten sich die Studierenden im Selbststudium durch intensive Lektüre wissenschaftlicher Literatur und Betrachtung von Kunstwerken auf die Seminarsitzungen vor und bringen sich damit in die Lage, kunstgeschichtliche Positionen zu vertreten und Diskurse kritisch zu referieren (z. B. in Form von Referaten). Die Moderationsrolle in den Sitzungen kann sowohl bei der Lehrperson wie auch bei Studierenden liegen. Bei den Seminaren werden folgende Typen unterschieden:
    - **Proseminare** Hier werden die Studierenden mit spezifischen Fachthemen bekannt gemacht und erlernen die sensible Versprachlichung visueller Eindrücke. Die Inhalte und die Art ihrer Erarbeitung (methodisches Vorgehen, Literaturauswahl, Umgang mit Bilddatenbanken) werden durch anleitende Hinweise der Lehrperson noch stark vorstrukturiert und in der Regel durch schriftliche Ausarbeitungen eingeübt.
    - **Hauptseminare** setzen bei den Studierenden Erfahrung in der Bearbeitung kunstgeschichtlicher Themen voraus. Bei der Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen wird von den Studierenden erwartet, sich durch weiterführende eigenständige Literaturrecherchen vertieft in den Forschungsdiskurs einzuarbeiten und eigenständig

Forschungsfragen zu entwickeln, die dann nach Absprache mit der Lehrperson in schriftlichen Ausarbeitungen bearbeitet werden.

  - **Seminar zu einem praxisbezogenen kunstgeschichtlichen Projekt** Hier stehen praxisbezogene Fachaufgaben im Vordergrund. Je nach Thema des Projektes setzen sich die Studierenden unter stark strukturierter Anleitung mit einem oder mehreren der folgenden Schwerpunkte auseinander: Sie üben sich im Verfassen von Katalogbeiträgen, Ausstellungstexten, Wikipedia-Einträgen oder Beiträgen für andere im Fach Kunstgeschichte relevante Medien. Sie konzipieren kleinere Ausstellungen oder Workshops, sie erstellen Blogs oder Podcasts zur Ergebnissicherung der Seminararbeit. Grundsätzlich erhalten sie dabei auch Einführungen in Fragen der digitalen Kunstgeschichte, der Archivverwaltung oder anderer praxisrelevanter Bereiche.

- **Exkursionen** (Ex) führen die Studierenden an kunstgeschichtlich bedeutende Orte, um dort Kunstwerke und/oder Baumonumente im Original und in ihrem musealen bzw. urbanen oder landschaftlichen Kontext zu studieren. Dabei werden sie für jede Art von historischen Veränderungen, Überformungen und Beschädigungen der Werke sensibilisiert. Zudem üben sie sich im freien Sprechen und in der Diskussion vor den Objekten.
- **Forschungskolloquien** (K) dienen dem wissenschaftlichen Gespräch über im Entstehen begriffene Forschungsarbeiten. Studierende präsentieren die Konzeption oder den Stand ihrer Bachelorarbeit und üben sich in der Entwicklung von Fragen und der Verteidigung eigener Thesen.

4.4. Erläuterungen zum Prüfungssystems

4.4.1 Prüfungs- und Studienleistungen, Vergabe von ECTS-Punkten

In jedem Modul muss der/die Studierende gemäß den Vorgaben der Prüfungsordnung in der Regel eine einzige Modulprüfung absolvieren. Die einzelnen Modulprüfungen werden üblicherweise in Form einer Modulteilprüfung durchgeführt, die sich zwar auf eine Komponente des Moduls bezieht, zugleich aber so gestaltet ist, dass mit ihr die wesentlichen Kompetenzen des Moduls abgeprüft werden können (vgl. hierzu die entsprechenden Vorgaben in den allgemeinen Teilen der Prüfungsordnungen). Der Erwerb weiterer Kompetenzen wird durch das Erbringen von Studienleistungen gewährleistet, die ebenfalls eine auf die jeweilige Modulkonzeption bezogene Überprüfung der erreichten Lernergebnisse ermöglichen. Die den einzelnen Modulen, Lehrveranstaltungen oder sonstigen Leistungen zugeordneten ECTS-Punkte werden vergeben, wenn der/die Studierende jeweils alle geforderten Studienleistungen und studienbegleitenden Prüfungsleistungen erfolgreich erbracht und damit den Erwerb der vorgesehenen Kompetenzen nachgewiesen hat.

4.4.2 Prüfungsarten

Zur Überprüfung der erworbenen Kompetenzen werden in dem Studiengang folgende Prüfungsarten eingesetzt:

- **Klausuren**: Aufsichtsarbeiten, die zwischen 60 und 120 Minuten (je nach Modul) dauern.
- **Schriftliche Arbeiten:** in der Regel Hausarbeiten, ggf. aber auch andere Formen gemäß der Allgemeinen Bestimmungen zur Prüfungsordnung des Bachelor of Arts-Studiengang (vgl. § 3 Absatz 9), in der eine Fragestellung auf Basis des aktuellen Standes der wissenschaftlichen Diskussion

selbständig und innerhalb einer bestimmten Frist bearbeitet wird. Die Seitenzahl variiert dabei je nach Workload.

- **Prüfungsgespräch:** mündliche Prüfungen, in der Regel als Einzelprüfung mit einer Dauer von ca. 20 Minuten, in denen der Erwerb von Überblickswissen und spezialisiertem Wissen zu einem Themenbereich eines Moduls überprüft wird.
- **Schriftliche Tests:** in der Regel zu Hause mit wissenschaftlichen Hilfsmitteln innerhalb einer bestimmten Frist zu absolvierende Tests mit Fragebögen, mit denen in der Regel Überblickswissen zu Lehrveranstaltungen abgeprüft wird.

5. Modulbeschreibungen

Für das erfolgreiche Studieren sind folgende Studienleistungen unabdingbar:

In Seminaren, Übungen, Forschungskolloquien und Exkursionen: regelmäßige und aktive Teilnahme (Wortmeldungen, Nachfragen, Teilnahme an Diskussionen), Erledigung von Lektüreaufgaben, Vor und Nachbereitung des Unterrichts.
In Vorlesungen: regelmäßige Teilnahme, Erledigung von Lektüreaufgaben, Vor und Nachbereitung des Unterrichts.
Die Rahmenbedingungen zur regelmäßigen Teilnahme sind im § 6 der Bachelor of Arts Rahmenprüfungsordnung vom 25. November 2011 festgelegt.

	Grundlagen der Kunstgeschichte I	
Verwendbarkeit: Bachelor Kunstgeschichte NF (nur die Einführung)	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 1 / Einführung und Übung: jedes Wintersemester **Moduldauer:** 1 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Einführungskurs in Verbindung mit einem Tutorium Übung	**Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Anna Schreurs-Morét Prof. Dr. Angeli Janhsen	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende des Kunstgeschichtlichen Instituts	**Arbeitsaufwand:** 14 ECTS = 420 h, davon 75-90 h Präsenz **SWS:** 5-6 (je nach Rhythmus des Tutoriums: wöchentlich oder jede zweite Woche)

Inhalte:	Der Kurs „Einführung in die Bildkünste“ macht die Studierenden mit den Gattungen Malerei und Skulptur und den damit verbundenen wesentlichen Fragestellungen vertraut. Er stellt Epochenmodelle und Stilbegriffe, Kunstströmungen und Methoden der Kunstgeschichte vor und diskutiert ihre fachlichen Grundlagen. Somit wird es den Studierenden bereits in der ersten Phase des Studiums ermöglicht, sich mit Werken aller bildlichen Kunstformen und Epochen wissenschaftlich adäquat, d.h. mit Bewusstsein für die Grundbegriffe und die Terminologie des Faches, auseinanderzusetzen. Erste grundsätzliche Anleitungen zur selbstständigen Reflexion kunsthistorischer Fragen, Hypothesen und Forschungskontroversen werden hier gegeben. In den begleitenden Tutorien werden die Inhalte des Einführungskurses nachbereitet, diskutiert und vertieft. Ein einschlägiges kunsthistorisches Überblickswerk wird zu weiten Teilen gelesen und gemeinsam diskutiert. Um für materielle und technische Spezifika künstlerischer Ausdrucksformen zu sensibilisieren, werden Sitzungen vor Originalen abgehalten. Die Studierenden lernen in Kurzexkursionen Museen der Region kennen. Die Übung „Wissenschaftliches Arbeiten in der Kunstgeschichte“ vermittelt auf der Basis der Auseinandersetzung mit einem ausgewählten kunstgeschichtlichen Thema die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, macht die Studierenden mit den kunstwissenschaftlichen Fachbibliotheken bekannt, vermittelt ihnen fachspezifische Arbeitstechniken und führt in die wichtigsten EDV-Rechercheto ols zu Forschungsliteratur und Bilddatenbanken ein.
Qualifikationsziele / angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden orientieren sich in der Geschichte der Malerei und Skulptur durch Auseinandersetzung mit zentralen Werken, sie lernen Künstlerinnen und Künstler kennen. Sie erhalten Grundkenntnisse, die die Disziplin Kunstgeschichte, ihre Struktur und ihre Methoden betreffen. Sie erlernen Grundlagen des analytischen Sehens sowie die Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens. Sie werden mit der Institutsbibliothek, den fachspezifischen analogen und digitalen Literatur- und Bildrecherche-Instrumenten vertraut gemacht und lernen in den Übungen einen sicheren Umgang mit diesen. Sie arbeiten sich ein in die Benutzung der fachspezifischen Lexika und in den Umgang mit den wichtigsten Fachbegriffen von zwei kunstgeschichtlichen Hauptgattungen (Malerei und Plastik). Zudem üben sie, hier gelernte Begriffe korrekt anzuwenden und Kunstwerke adäquat zu beschreiben.
Studienleistung:	Teilnahme an mindestens einer Tagesexkursion Im Einführungskurs: regelmäßige Teilnahme, wöchentliche Lektüreaufgaben (ca. 4-6 Seiten) Im Tutorium und in der Übung: regelmäßige Teilnahme, Bearbeitung von Aufgaben (ca. 4-6 Seiten), mündliche Präsentation (ca. 15–20 min)
Prüfungsleistung:	Schriftliche Hausarbeit ca. 8 Seiten à 2.000 Zeichen
Literatur:	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekanntgegeben

	Grundlagen der Kunstgeschichte II	
Verwendbarkeit: Bachelor Kunstgeschichte NF	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 2 / jedes Sommersemester **Moduldauer:** 1 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Einführungskurs in Verbindung mit einem Tutorium	**Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Hans W. Hubert	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende des Kunstgeschichtlichen Instituts	**Arbeitsaufwand:** 8 ECTS = 240 h, davon 45-60 h Präsenz **SWS:** 3-4 (je nach Rhythmus des Tutoriums: wöchentlich oder jede zweite Woche)

Inhalte:	Der Einführungskurs zur Architektur führt in die Sachgebiete, Probleme und Fragestellungen der Baukunst ein. Er stellt Epochen und Strömungen der Architekturgeschichte vor und diskutiert die fachlichen Grundlagen, die es den Studierenden bereits in der ersten Phase des Studiums ermöglichen, sich mit Werken aller Epochen wissenschaftlich adäquat, d.h. mit Bewusstsein für die Grundbegriffe und die Terminologie des Faches, auseinanderzusetzen. Erste, grundsätzliche Anleitungen zur selbstständigen Reflexion kunsthistorischer Fragen, Hypothesen und Forschungskontroversen werden hier gegeben. In den begleitenden Tutorien wird der Stoff dieses Einführungskurses nachbereitet, diskutiert und vertieft. Das Arbeiten mit Fachlexika wird gemeinschaftlich geübt. Um die Sensibilität für bauliche Ausdrucksformen zu fordern, werden Sitzungen vor Originalen abgehalten. Die Studierenden lernen in Kurzexkursionen einige bedeutende architektonische Werke der Freiburger Region und des Oberrheins kennen.
Qualifikationsziele / angestrebte Kompetenzen:	Mit Abschluss des Moduls haben die Studierenden einen Überblick über die Geschichte der Architektur und ihre bedeutendsten Bauwerke. Sie erlernen Grundlagen der Architekturbeschreibung und analytischen Betrachtung und haben ein Bewusstsein für räumliche und urbane Situationen entwickelt. Sie lernen die Benutzung der fachspezifischen Lexika und den Umgang mit den wichtigsten Fachbegriffen der Architektur. Sie haben Kenntnisse über die Historizität dieser Fachbegriffe erworben und können sie korrekt anwenden.
Studienleistung:	Teilnahme an mindestens einer Tagesexkursion Im Einführungskurs: regelmäßige Teilnahme, wöchentliche Lektüreaufgaben (ca. 4-6 Seiten) Im Tutorium: regelmäßige Teilnahme, Bearbeitung von Aufgaben (ca. 4-6 Seiten), mündliche Präsentation (ca. 15–20 min)
Prüfungsleistung:	Klausur (ca. 90 Minuten)
Literatur:	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekanntgegeben.

	Kunstgeschichtliche Epochen im Überblick I: Mittelalter	
Verwendbarkeit: Bachelor Kunstgeschichte NF (nur die Vorlesung)	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 1, 2, 3 / Vorlesung: jedes dritte Semester; Proseminar: jedes Semester **Moduldauer:** 1-3 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Vorlesung in Verbindung mit einem thematisch verwandten Proseminar	**Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Hans W. Hubert JProf. Dr. Julia von Ditfurth	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende des Kunstgeschichtlichen Instituts	**Arbeitsaufwand:** 12 ECTS = 360 h, davon 60 h Präsenz **SWS:** 4
Inhalte:	In diesem Modul werden zentrale Werke aller Gattungen (Architektur, Skulptur, Malerei, Mosaikkunst, Kunstgewerbe, Zeichnung etc.) der mittelalterlichen Epoche im Überblick dargestellt. Außerdem werden Kunsttheorie und Kunstliteratur behandelt. Eine Orientierung an traditionellen kunsthistorischen Gliederungen entlang der Epochen- und Stilbegriffe wird gegeben, aber auch ein Bewusstsein für die Problematik solcher Periodisierungen vermittelt. Im Proseminar werden einzelne Künstler/innen oder Werkstattgemeinschaften, Kunstgattungen und Epochenprobleme, ikonographische Themen, kunsthistorische Entwicklungen oder methodische Fragestellungen paradigmatisch behandelt. Beide Veranstaltungen werden auf der Basis aktueller kunsthistorischer und interdisziplinärer Forschungen entwickelt.	
Qualifikationsziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden erhalten einen grundlegenden Überblick über die Geschichte der Kunst des Mittelalters, was ihnen später ermöglicht, eigene Spezialisierungen auf einzelne Themengebiete vorzunehmen und diese im Gesamtzusammenhang der Kunstgeschichte zu verorten. Sie verstehen (kunst)historische Entwicklungen und können dadurch die in der Kunstgeschichte wichtigen Argumentationen zu Werkstattgemeinschaften, Strömungen, Stilen oder anderen Themen besser einordnen. Sie entwickeln Kritikfähigkeit dafür, ob eine Fragestellung einem historischen Zeitpunkt angemessen ist. Sie erkennen, inwiefern kunsthistorische Methoden an bestimmte, historisch bedingte Formen von Kunst gebunden sind. Sie differenzieren ihre Vorstellungen von dem, was Kunst und Künstler/innen in der Geschichte sind und verstehen damit die historische Bedingtheit heutiger, eigener Standpunkte. Die Studierenden lernen, sich mit umgrenzten Themenbereichen der Kunst des Mittelalters konzentriert auseinanderzusetzen, die Forschungssituation dazu zu erarbeiten und in mündlicher und schriftlicher Form kritisch zu diskutieren. Sie schärfen ihr Bewusstsein für die Vielzahl verschiedener künstlerischer Probleme und kunsthistorischer Zugangsweisen. Sie werden sensibilisiert für die Notwendigkeit interdisziplinärer Lösungsansätze speziell in der Mediävistik.	

Studienleistung:	In der Vorlesung: schriftliche Aufgaben (ca. 30-40 Seiten) ggf. zusätzlich mündliche Prüfung (ca. 10-15 min) Im Seminar: regelmäßige Teilnahme, wöchentliche Lektüreaufgaben (ca. 4-6 Seiten), Bearbeitung von Aufgaben (ca. 4–6 Seiten), mündliche Präsentation (ca. 15–20 min)
Prüfungsleistung:	Schriftliche Hausarbeit ca. 10 Seiten à 2.000 Zeichen oder mündliche Prüfung (ca. 20 min).
Literatur:	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekanntgegeben

	Kunstgeschichtliche Epochen im Überblick II: Frühe Neuzeit	
Verwendbarkeit: Bachelor Kunstgeschichte NF (nur die Vorlesung)	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 1, 2, 3 / Vorlesung: jedes dritte Semester; Proseminar: jedes Semester **Moduldauer:** 1-3 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Vorlesung in Verbindung mit einem themenverwandten Proseminar	**Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Anna Schreurs-Morét	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende des Kunstgeschichtlichen Instituts	**Arbeitsaufwand:** 12 ECTS = 360 h, davon 60 h Präsenz **SWS:** 4
Inhalte:	In diesem Modul werden zentrale Werke aller Gattungen (Architektur, Skulptur, Malerei, Mosaikkunst, Kunstgewerbe, Zeichnung etc.) der frühneuzeitlichen Epoche im Überblick dargestellt. Außerdem werden Kunsttheorie und Kunstliteratur behandelt. Eine Orientierung an traditionellen kunsthistorischen Gliederungen entlang der Epochen- und Stilbegriffe wird gegeben, aber auch ein Bewusstsein für die Problematik solcher Periodisierungen vermittelt. Im Proseminar werden einzelne Künstler/innen, Kunstgattungen und epochenspezifische Problemstellungen, ikonographische Themen, kunsthistorische Abläufe oder methodische Fragestellungen exemplarisch behandelt. Beide Veranstaltungen werden auf der Basis neuer Forschungsfragen und -ergebnisse entwickelt.	

Qualifikationsziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden erhalten einen grundlegenden Überblick über die Geschichte der Kunst der Frühen Neuzeit, was ihnen später ermöglicht, eigene Spezialisierungen auf einzelne Themengebiete vorzunehmen und diese im Gesamtzusammenhang der Kunstgeschichte zu verorten. Sie verstehen (kunst)historische Abläufe und können dadurch die in der Kunstgeschichte wichtigen Argumentationen zu Werkstätten, Stilen oder anderen Themen besser einordnen. Sie entwickeln Kritikfähigkeit dafür, ob eine Fragestellung einem historischen Zeitpunkt angemessen ist. Sie erkennen, inwiefern kunsthistorische Methoden an bestimmte, historisch bedingte Formen von Kunst gebunden sind. Sie differenzieren ihre Vorstellungen von dem, was Kunst und Künstler/innen in der Geschichte sind und verstehen damit die historische Bedingtheit heutiger, eigener Standpunkte. Die Studierenden lernen, sich mit umgrenzten Themenbereichen der Kunst der Frühen Neuzeit konzentriert auseinanderzusetzen, die Forschungssituation dazu zu erarbeiten und in mündlicher und schriftlicher Form kritisch zu diskutieren. Sie schärfen ihr Bewusstsein für die Vielfalt von Problemen und kunsthistorischen Zugangsweisen.
Studienleistung:	In der Vorlesung: schriftliche Aufgaben (ca. 30-40 Seiten) ggf. zusätzlich mündliche Prüfung (ca. 10-15 min) Im Seminar: regelmäßige Teilnahme, wöchentliche Lektüreaufgaben (ca. 4-6 Seiten), Bearbeitung von Aufgaben (ca. 4–6 Seiten), mündliche Präsentation (ca. 15–20 min)
Prüfungsleistung:	Schriftliche Hausarbeit ca. 10 Seiten à 2.000 Zeichen oder mündliche Prüfung (ca. 20 min)
Literatur:	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekanntgegeben

	Kunstgeschichtliche Epochen im Überblick III: Moderne und Gegenwart	
Verwendbarkeit: Bachelor Kunstgeschichte NF (nur die Vorlesung)	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 1, 2, 3 / Vorlesung: jedes dritte Semester; Proseminar: jedes Semester **Moduldauer:** 1-3 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Vorlesung in Verbindung mit einem themenverwandten Proseminar	**Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Angeli Janhsen	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende des Kunstgeschichtlichen Instituts	**Arbeitsaufwand:** 12 ECTS = 360 h, davon 60 h Präsenz **SWS:** 4

Inhalte:	In diesem Modul werden zentrale Werke aller Gattungen (Architektur, Plastik, Malerei sowie der gegenwärtig neu entstehenden Kunstformen) der Moderne und Gegenwart im Überblick dargestellt. Außerdem werden Kunsttheorie und Kunstliteratur behandelt. Die traditionellen kunsthistorischen Gliederungen entlang der Epochen- und Stilbegriffe werden ergänzt durch neue Zugangsmöglichkeiten. Dabei werden methodische Probleme kritisch diskutiert. Im Proseminar werden einzelne Künstler/innen, Kunstgattungen und Epochenprobleme, kunsthistorische Abläufe oder methodische Fragestellungen exemplarisch behandelt. In beiden Veranstaltungen wird gezielt auf neue Forschungen hingewiesen.
Qualifikationsziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden erhalten einen grundlegenden Überblick über die Entwicklung der Kunst der Moderne und Gegenwart, was ihnen später ermöglicht, eigene Spezialisierungen auf einzelne Themengebiete vorzunehmen und diese im Gesamtzusammenhang der Kunstgeschichte zu verorten. Sie verstehen (kunst)historische Abläufe und können dadurch die in der Kunstgeschichte wichtigen Argumentationen zu neuen Kategorien oder neuen Themen besser einordnen. Sie entwickeln die Fähigkeit zur Einschätzung, ob eine Fragestellung angemessen ist. Sie erkennen, inwiefern kunsthistorische Methoden an bestimmte, historisch bedingte Formen von Kunst gebunden sind. Die Notwendigkeit neuer Herangehensweisen wird diskutiert. Studierende differenzieren ihre Vorstellungen von dem, was Kunst und Künstler/innen heute sind und verstehen damit die historische Bedingtheit ihrer eigenen Standpunkte. Die Studierenden lernen, sich mit umgrenzten Themenbereichen der Kunst der Moderne und der Gegenwart konzentriert auseinanderzusetzen, die Forschungssituation dazu zu erarbeiten und in mündlicher und schriftlicher Form kritisch zu diskutieren. Sie schärfen ihr Bewusstsein für die Besonderheit künstlerischer Probleme und kunsthistorischer Zugangsweisen in der Moderne bzw. Gegenwart.
Studienleistung:	In der Vorlesung: schriftliche Aufgaben (ca. 30-40 Seiten) ggf. zusätzlich mündliche Prüfung (ca. 10-15 min) Im Seminar: regelmäßige Teilnahme, wöchentliche Lektüreaufgaben (ca. 4-6 Seiten), Bearbeitung von Aufgaben (ca. 4–6 Seiten), mündliche Präsentation (ca. 15–20 min)
Prüfungsleistung:	Schriftliche Hausarbeit ca. 10 Seiten à 2.000 Zeichen oder mündliche Prüfung (ca. 20 min)
Literatur:	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekanntgegeben

	Kunstgeschichtliche Praxis	
Verwendbarkeit:	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 3, 4, 5 oder 6 / jedes Semester **Moduldauer:** 2-4 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Übungen, Seminar	**Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: Prof. Dr. Hans W. Hubert	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende des Kunstgeschichtlichen Instituts und Berufspraktiker/innen	**Arbeitsaufwand:** 20 ECTS = 600 h, davon 90 h Präsenz **SWS:** 6

Inhalte:	In diesem Modul werden die Studierenden mit vielfältigen Problemstellungen der Berufspraxis aus den Feldern der Denkmalpflege und Museumsarbeit vertraut gemacht. Dies geschieht durch Lehrkräfte, die in den entsprechenden Berufsfeldern tätig sind bzw. mit diesen in besonderer Weise fachlich vertraut sind. In der Übung „Denkmalpflege“ werden denkmalpflegerische Grundprobleme und/oder Einzelaufgaben vornehmlich an Beispielen aus dem Oberrheingebiet thematisiert. Die Studierenden erhalten Einblicke in Aufgaben, Anforderungen und Arbeitsweisen der Denkmalpflege und ihrer gesetzlichen Rahmenbestimmungen. In der Übung „Museumsarbeit“ werden den Studierenden in enger Abstimmung mit Mitarbeiter/innen der von Freiburg aus erreichbaren Museen Einblicke in die komplexen Tätigkeitsbereiche moderner Museums- und Ausstellungsarbeit vermittelt. Dies kann u. a. durch Einbindung in konkrete Planungen für eine Ausstellung oder durch kritische Reflexion und Würdigung bereits bestehender Ausstellungen oder musealer Präsentationen geschehen. Theoretisch entwickelte Ausstellungskonzepte und ihre praktischen Umsetzungsmöglichkeiten werden ebenfalls thematisiert. Im „Seminar zu einem praxisbezogenen kunstgeschichtlichen Projekt“ können sowohl die o. g. berufsorientierten Praxisaspekte thematisiert werden, als auch andere berufspraktische Gebiete wie Kunstjournalismus, Wissenschaftskommunikation (Workshops, soziale Medien, Blogs, digitale Guides) und Bereiche der Digitalen Kunstgeschichte (Datenbanken, digitale Editionen und Webressourcen).

Qualifikationsziele/ angestrebte Kompetenzen:	Die Studierenden erwerben folgende Kompetenzen und Qualifikationen: • Erschließung von Kriterien für die differenzierte Beurteilung von (schützenswerten) Kulturdenkmälern, wie sie den gesetzlichen Vorgaben entsprechen. • Erlernen und korrekte Anwendung spezifischer Fachbegriffe und Methoden der wissenschaftlich arbeitenden Denkmalpflege. • Grundkenntnisse von verschiedenen technischen, handwerklichen und künstlerischen Maßnahmen, die zur Er- und Unterhaltung von Kulturdenkmälern in der Bandbreite von Konservierung bis Restaurierung erforderlich sind. • Fähigkeit verschiedene Konzepte dauerhafter bzw. temporärer musealer Präsentationen sowie deren Vermittlungskonzepte (Museumsdidaktik) analytisch zu erkennen und kritisch zu würdigen. • Erwerb von Grundkenntnissen kuratorischer und musealer Aufgaben (inkl. Leihverkehr, Bildrechte und Urheberrechte, Katalogproduktion, Kunstwerkversicherung, Einsatz digitaler Medien etc.). • Problembewusstsein für die konservatorischen und didaktischen Besonderheiten der kuratorischen und musealen Arbeit sowie Fähigkeit zur kritischen Reflexion darüber. • Fähigkeit, wissenschaftlich fundierte Texte für spezifische Zielgruppen mit unterschiedlichem kulturellen Bildungstand zu verfassen. • Kritisches Bewusstsein für die Chancen, Möglichkeiten und auch Probleme von Internetressourcen, digitalen Angeboten und Werkzeugen der Künstlichen Intelligenz.
Studienleistung:	Regelmäßige Teilnahme, wöchentliche Lektüreaufgaben (ca. 4-6 Seiten), Bearbeitung von Aufgaben (ca. 4–6 Seiten), mündliche Präsentation (ca. 20–30 min)
Prüfungsleistung:	Zwei schriftliche Hausarbeiten ca. 8 Seiten à 2.000 Zeichen
Literatur:	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekanntgegeben.

	Werkorientiertes Arbeiten und aktuelle Forschungsdiskussionen	
Verwendbarkeit:	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 1, 2, 3, 4, 5 oder 6 / jedes Semester **Moduldauer:** 2-4 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Exkursionen und Vorlesung	**Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine	**Sprache:** Deutsch

Modulkoordination:	**Beteiligte Lehrende:**	**Arbeitsaufwand:**
Prof. Dr. Anna Schreurs-Morét	Lehrende des Kunstgeschichtlichen Instituts	6 ECTS = 180 h, davon 50 h Präsenz SWS: 6

Inhalte:	Die Vorlesung verdeutlicht anhand von ausgewählten Beispielen der Architektur, Skulptur, Malerei oder anderer Bereiche der Kunstgeschichte die verschiedenen methodischen Arbeitsweisen im Fach. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Darlegung von forschungsgeschichtlichen und/oder aktuellen Forschungsdebatten. Solche Diskussionen werden auch direkt durch das Studium des Originalobjektes entwickelt, z. B. bei den Exkursionen. Exkursionen machen mit bestimmten Kunstzentren bzw. Regionen vertraut oder führen zu wichtigen Ausstellungen und perspektiveren somit gezielt aktuelle Forschungen. Originale Kontexte werden vor Ort erfahren bzw. rekonstruiert und ihre Bedeutung für das Verständnis der Kunstwerke bestimmt. Durch die Arbeit vor Originalen wird die Problematik des wissenschaftlichen Umgangs mit analogen und digitalen Reproduktionen sowie deren Surrogat-Charakter und deren begrenzte Aussagekraft verdeutlicht. Ausgehend von der Autopsie der Originale werden Forschungsfragen entwickelt.
Qualifikationsziele angestrebte Kompetenzen:	Studierende gewinnen durch die Vorlesungen vertiefte Kenntnisse in forschungsrelevanten Themenbereichen der Kunstgeschichte. Sie lernen verschiedene fachspezifische Fragestellungen und Methoden in ihrer konkreten Anwendung auf kunsthistorische Sachverhalte kennen. Sie erkennen forschungsgeschichtliche Debatten als konstitutiv für die aktuelle Situation des Faches. Sie werden mit neuen Forschungsergebnissen vertraut gemacht und verstehen deren Auswirkungen auf angrenzende Sachgebiete oder methodische Zugänge. Anhand des Studiums von Originalen entwickeln die Studierenden ein Bewusstsein für die Problematik des sog. ursprünglichen Charakters eines Kunstwerkes sowie die Fähigkeit, spätere Überformungen, Hinzufügungen, Restaurierungen und Fragmentierungen zu erkennen. Sie lernen, ausgehend vom Objekt und seiner Autopsie Forschungsfragen zu entwickeln. Sie begreifen die Bedeutung des originalen Entstehungskontextes für die Beurteilung eines Kunstwerkes und dessen Wirkungsabsichten. Studierende lernen mündliche didaktische Kunstvermittlung vor dem Original, üben sich (auch spontan) qualifiziert, wissenschaftlich fundiert und sprachlich adäquat über Kunst auch in Bezug auf aktuelle Forschungsdiskussionen zu äußern.
Studienleistung:	In der Vorlesung: schriftliche Aufgaben (ca. 30-40 Seiten) ggf. zusätzlich mündliche Prüfung (ca. 10-15 min) In den Exkursionen: Kurzreferate vor Ort (ca. 20 min), schriftliche Aufgaben (ca. 5-10 Seiten)
Prüfungsleistung:	--------
Literatur:	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekanntgegeben

	Ausgewählte Themenbereiche der Kunstgeschichte I	
Verwendbarkeit:	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 4 oder 5 / jedes Semester **Moduldauer:** 1-2 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Vorlesung und Hauptseminar	**Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: JProf. Dr. Julia von Ditfurth	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende des Kunstgeschichtlichen Instituts	**Arbeitsaufwand:** 14 ECTS = 420 h, davon 60 h Präsenz **SWS:** 4
Inhalte:	Ausgewählte Themen der Kunstgeschichte werden unter spezifischen Gesichtspunkten (z. B. zentrale Beispiele, ihre Zusammenhänge, ihre geschichtliche Entwicklung und die zugehörige Theoriebildung) sowie unter bestimmten methodischen Schwerpunkten behandelt. Die Vorlesung verdeutlicht einen Ausschnitt aus dem breiten Spektrum kunsthistorischer Methoden und Ansätze, wie Stilkritik, Ikonographie und Ikonologie, Bildwissenschaft, Produktions- und Rezeptionsästhetik, Genderfragen, Kunstsoziologie u. a. Das Seminar konzentriert sich bei der Behandlung analoger Themen auf eine bestimmte Fragestellung und damit einhergehend einen spezifischen methodischen Ansatz, oder auf die Diskussion von Thesen oder Theorien, die in ihrer Anwendung, ihrer Geschichtlichkeit sowie ihrer (begrenzten) Aussagefähigkeit erfasst werden.	
Qualifikationsziele/ angestrebte Kompetenzen:	Studierende gewinnen durch die Vorlesung vertiefte Kenntnisse in ausgewählten, zentralen Themenbereichen der Kunstgeschichte. Sie lernen verschiedene fachspezifische Fragestellungen und Methoden in ihrer konkreten Anwendung auf kunsthistorische Sachverhalte kennen. Sie werden mit Forschungsdebatten des Faches vertraut gemacht und erschließen sich Kriterien für deren Beurteilung. Im Seminar bauen die Studierenden ihre zuvor erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen aus. Insbesondere lernen sie, sich mit spezialisierten Fragestellungen auseinanderzusetzen. Sie lernen, das Konzept eines Seminars zu begreifen und dieses kritisch zu reflektieren, Zwischenergebnisse zu fixieren und diese im Gesamtkontext zu verorten, den das Seminar erschlossen hat. Sie entwickeln die Fähigkeit, Methoden des Faches jeweils zielgerichtet im Rahmen konkreter Fragestellungen anzuwenden. Sie erlernen die kritische Auseinandersetzung mit der einschlägigen Forschung und die Entwicklung eigener Fragen und Standpunkte in mündlicher und schriftlicher Form. Sie üben sich im Verfassen wissenschaftlich fundierter Texte.	

Studienleistung:	In der Vorlesung: schriftliche Aufgaben (ca. 30-40 Seiten) ggf. zusätzlich mündliche Prüfung (ca. 10-15 min) Im Hauptseminar: regelmäßige Teilnahme, wöchentliche Lektüreaufgaben (ca. 10 Seiten), Bearbeitung von Aufgaben (ca. 4–6 Seiten), mündliche Präsentation (ca. 30 min)
Prüfungsleistung:	Schriftliche Hausarbeit ca. 20 Seiten à 2.000 Zeichen
Literatur:	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekanntgegeben

	Ausgewählte Themenbereiche der Kunstgeschichte II	
Verwendbarkeit:	**Pflicht**	**Fachsemester / Angebotsfrequenz:** FS 4 oder 5 / jedes Semester **Moduldauer:** 1-2 Semester
Lehrformen (Veranstaltungsarten): Hauptseminar und Forschungskolloquium	**Zulassungsvoraussetzung:** keine **Empfohlene Voraussetzung:** keine	**Sprache:** Deutsch
Modulkoordination: JProf. Dr. Julia von Ditfurth	**Beteiligte Lehrende:** Lehrende des Kunstgeschichtlichen Instituts	**Arbeitsaufwand:** 12 ECTS = 360 h, davon 60 h Präsenz **SWS:** 4
Inhalte:	Architektur, Skulptur, Malerei und andere Bereiche der Kunstgeschichte werden an zentralen Beispielen, ihren Zusammenhängen, ihrer geschichtlichen Entwicklung und der zugehörigen Theoriebildung dargestellt. Das Seminar behandelt aus dem breiten Spektrum kunsthistorischer Methoden und Ansätze, wie Stilkritik, religiöse und profane Ikonographie, Ikonologie, Bildwissenschaft, Produktions- und Rezeptionsästhetik, Genderfragen, Kunstsoziologie u. a. ausgewählte schwerpunktmäßig und konzentriert sich auf die Anwendung einer bestimmten Methode oder auf die Diskussion einer These oder Theorie, die in ihrer Anwendung, ihrer Geschichtlichkeit sowie ihrer (begrenzten) Aussagefähigkeit hinsichtlich verschiedener Fragestellungen erfasst wird Im Forschungskolloquium stehen die verschiedenen Sachinhalte der im Entstehen begriffenen Bachelorarbeiten sowie deren Gliederungen und deren methodische Ausrichtung im Vordergrund. Die Bachelorarbeiten stehen in einem methodischen und idealerweise auch sachlichen Zusammenhang mit dem Seminar.	

Qualifikationsziele/ angestrebte Kompetenzen:	Im Seminar eignen sich die Studierenden eine bestimmte Methode unter Zuhilfenahme spezifischer Fachliteratur und -lexika an. Dabei erlernen sie die selbstständige Auseinandersetzung mit einem enger umgrenzten Themenfeld, üben die Entwicklung eigener Fragestellungen und eigener Standpunkte und das Verfassen längerer wissenschaftlich fundierter Texte. Im Forschungskolloquium erwerben sie die Fähigkeit, wissenschaftlichen Recherchen hinsichtlich ihrer Bachelorarbeit formal und inhaltlich sachgerecht zu strukturieren, die wissenschaftliche Methodik sinnvoll zu klären und dies mündlich darzulegen und zu diskutieren.
Studienleistung:	Im Hauptseminar: regelmäßige Teilnahme, wöchentliche Lektüreaufgaben (ca. 10 Seiten), Bearbeitung von Aufgaben (ca. 4–6 Seiten), mündliche Präsentation (ca. 30 min) Im Forschungskolloquium: Regelmäßige Teilnahme, wöchentliche Lektüreaufgaben (ca. 4-6 Seiten), mündliche Präsentation der eigenen BA-Arbeit (ca. 30-40 min)
Prüfungsleistung:	Schriftliche Hausarbeit ca. 20 Seiten à 2.000 Zeichen
Literatur:	Wird im Vorlesungsverzeichnis bzw. in den Veranstaltungen bekanntgegeben